

## Adventszeit

Schaut man in schlaun Büchern oder aber im Internet nach, so ist zu lesen, dass das Wort Advent aus dem lateinischen kommt, um ganz präzise zu sein: «Adventus Domini» und nichts anderes bedeutet als «Ankunft des Herrn». Diese Phase bezeichnet die Wochen vor Weihnachten, in der die Christenheit sich auf das Fest der Geburt Jesu Christi, vorbereitet.



Begleitet wird diese Zeit von vielen Traditionen, wie das Aufstellen eines Adventskranzes, dessen Brauch in Norddeutschland seinen Anfang fand. Der Gründer des Evangelischen Hilfswerks, Johann Hinrich Wichern (1808 – 1881), zelebrierte in Hamburg gemeinsam mit Waisenkindern Adventsandachten, bei denen an jedem Tag eine zusätzliche Kerze in einem riesigen Holzkronleuchter angezündet wurde, bis schließlich an Heilig Abend alle Kerzen in der Dunkelheit leuchteten.

Eine weitere Tradition begehen wir am 4. Dezember, dem Gedenktag der heiligen Barbara. An diesem Tag stecken wir den Zweig eines Kirschbaums in eine Vase, welcher bis Weihnachten in voller Blüte stehen wird. Dieser Brauch ist seit dem 15. Jahrhundert in christlichen Gebieten

verbreitet, weil eine Blüte als Symbol für neues Leben steht und die Blüte sich zur Frucht wandeln kann, somit lehnt sich dieses Ritual sinnbildlich an die Geburt Christi und die damit verbundene Lebenshoffnung.

Zu einem anderen Brauch in der Adventszeit zählt auch, dass Kinder am Vorabend des 6. Dezember ihre Schuhe vor die Türe stellen, in der Erwartung am nächsten Tag kleine Geschenke und Süßigkeiten darin vorzufinden, jedoch kommt heutzutage immer häufiger der Nikolaus höchstpersönlich in die Häuser.

Und was wäre die Adventszeit ohne die Weihnachtsmärkte? Bereits im 17. Jahrhundert wurden die ersten Christkindlmärkte erwähnt, die in der Regel um die Kir-

... Gedanken in  
die Zeit

von  
Monika Bergmann  
Gastschreiberin  
„AberGlaube?!“



chen herum aufgebaut wurden.

So begehen wir je nach Region und Landschaft eine Vielzahl an Riten und Gebräuchen wie zum Beispiel die Rorate-Messen, Friedenslicht von Betlehem und den Tag der Hl. Lucia, um nur wenige zu nennen, hinzukommt, dass auch viele Familie eigene Traditionen mit alljährlich wiederkehrenden Ritualen haben.

Doch in diesem Jahr ist alles anders.

In diesem Jahr ist uns Corona auf die Füße gefallen und wird dafür sorgen, dass vielgeliebte Gewohnheiten nicht gelebt werden können, denn überall in Zeitungen, an den Türen und auf Plakaten ist zu lesen: Findet nicht statt, geschlossen, fällt aus.

Somit wird es eine sehr stille Adventszeit sein, ohne Konzerte, ohne Adventsingen, ohne Nikolausbesuch zu Hause, ohne Weihnachtsmärkte und ohne Glühwein und Apfelpunsch. So sehr wir die Stille während dieser Zeit mögen, wollen wir diese eine nicht, denn diese Stille ist anders. Sie macht uns Angst, löst Unsicherheiten und Ungewissheiten aus. Und wer will das schon.

Es gibt ein schönes Zitat von Ernest Hemingway, welches in diese Situation gut passt:

*«Jetzt ist nicht die Zeit daran zu denken, was du nicht hast. Überlege, was du mit dem anfangen kannst, was da ist.»*

Dazu fällt mir eine kleine Geschichte ein, die mir von einer zweifachen Mutter erzählt wurde. Als in einem Jahr der Nikolaus recht überlastet war und den Hausbesuch nicht absolvieren konnte, schrieb sie kurzerhand ihren Kindern einen Brief vom Nikolaus, indem er ihnen mitteilte, dass der Esel scheu wäre und Angst vor Autos hätte, demzufolge käme er lieber in der Nacht, wo es so schön ruhig wäre. Somit war nicht nur das Problem gelöst, sondern sie bescherte damit ihren Kindern ein besonderes Erlebnis, welche diese in Form des Briefes handfest in den Händen halten konnten.

Mir fällt noch etwas anderes ein. Warum nicht mal einen Spaziergang in der Dämmerung machen, dort wo dies - Corona angepasst - möglich ist, vielleicht zu der nächsten Feldkapelle oder sonst an einen schönen Ort, mit dabei eine Laterne und in der Thermosflasche einen Punsch oder heiße Schokolade.

Kreieren Sie in diesem Jahr Ihr eigenes Brauchtum, denn ich denke, wir sind jetzt gefordert, um diese beängstigende Stille der Unsicherheit und Ungewissheit umzumünzen in eine heimelige Stille voller Harmonie, damit diese Adventszeit zu der gehören wird, die man, im positiven Sinn, nicht vergessen kann.

In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen eine behagliche Adventszeit mit vielen, neuen Traditionen.

#### **Fotos**

1 Privat | 2 Eric Tuerlings by pfarrbriefservice.de



© 12-2020